

# Dank Spende: „Jung und Alt“ baut aus

VON JASMIN MAXWELL

Schüler und Senioren über die Kunst zusammenbringen: Das ist das Ziel des Düsseldorfer Vereins „Jung trifft Alt“. Zehn Düsseldorfer Künstler und Kunstliebhaber gründeten ihn vor einem Jahr. „Künstler müssen sich viel mehr engagieren in der Gesellschaft“, findet der Vorsitzende Wolfgang Wimhöfer. Sie gäben zwar durch ihre Kunst gesellschaftliche Impulse und lösten so Veränderungsprozesse aus, doch für den Düsseldorfer Maler reicht das nicht: „Die Kunst ist ganzheitlich ausgerichtet“ – aktives Tun gehört dazu.“ So auch im Verein: Regelmäßig gibt es generationenübergreifende Kunstprojekte.

Gemeinsames Malen oder auch Modellieren lässt Barrieren zwischen den Generationen schneller fallen, wie Wimhöfer immer wieder beobachtet. „Beim Malen helfen sich die Schüler und Senioren gegenseitig und bemerken im Ge-



Norbert **Döppenschmitt**, Wolfgang **Wimhöfer**, Jürgen **Keusemann** (v.l.) FOTO: HJB

spräch über der Arbeit Gemeinsamkeiten.“ Am Ende stellen die Teilnehmer dann meist verblüfft fest, dass man gar nicht sehen kann, ob der Urheber eines Bildes ein Achtjähriger oder ein 80-Jähriger war. Aktuell arbeitet der Verein unter anderem mit der Astrid-Lindgren-Förderschule und Senioren

aus dem Verein Düsseldorf-aktiv.net. Gemeinsam bemalen sie Leinwände in den Grundfarben und mischen diese. Die Kinder lernen so spielerisch den Farbkreis kennen. „Uns geht es weniger um einen hohen akademischen Anspruch als vielmehr um das gemeinsame Tun.“ Dabei entstehen

auch Freundschaften zwischen Senioren und Schülern, so Wimhöfer.

Der Verein arbeitet mit dem Offenen Ganztage verschiedener Schulen zusammen. Wimhöfer leitet schon seit langem Kunstprojekte mit Schülern, andere Vereinsmitglieder haben an Schulen unterrichtet. Mit der Vereinsgründung wollten sie der Arbeit mehr Struktur geben – insbesondere durch die Beziehung neuer Räumlichkeiten an der Kirchfeldstraße 116. Mithilfe einer Spende über 4000 Euro der PSD Bank, die Jürgen Keusemann vom Marketing der Bank dem Verein gestern übergab, sollen die Vereinsräume weiter ausgebaut werden, so dass auch dort Kunstprojekte stattfinden können. „Manche Künstler haben eher Hemmungen in Schulen oder Altenheimen zu gehen und dort Kunst zu vermitteln.“ In der vertrauten Umgebung im Atelier falle es den Künstlern leichter, sich gesellschaftlich zu engagieren.